

und wirft ihn hinaus in eine finstere Ede, daß ihn Niemand gewahr wird. Und da muß er geduldig warten, bis die letzte Magd kommt, und ihn erlöset aus seinem Gefängniß, denn die gnädige Frau selber würde glauben, ihre Hände zu verunreinigen mit seiner Berührung. Und auch die Magd sähst ihn etwa nicht spazieren oder spielt mit ihm oder setzt ihm ein gutes Maßl vor, sondern lehrte den Boden damit und er muß jetzt im Schmutze wühlen, der früher Holz zum Himmel gewachsen, und als Knecht einer Magd den Schmutz weggehen, der ebenem als König sein stolzes Haupt geneigt hat. Und wenn er seine schweren Dienste gethan hat, erhält er kein Wort des Dankes und der Anerkennung, und denkt Niemand daran ihn zu loben, sondern die Magd wirft ihn wieder in den Winkel, aus dem sie ihn geholt hat. Und bei all dem darf er nicht murren und klagen, sondern muß willfährig sein zu jedem Dienst, wenn er auch hin und hergeworfen wird wie ein Wehlfaß. Und er murret und klagt auch nicht, und setzt sich nicht zur Wehr, sondern ist sein still und thut, was man von ihm verlangt. Und ist er alt und unbrauchbar geworden, und gehen ihm die Haare aus, und wird er altersschwach und kann seine Dienste nimmer thun, weil seine Beine steif sind, so wirft man ihn ohne Gnade und Bardon hinaus auf den Schindanger oder verbrennt ihn im Ofen. Das ist Befehlehen. Nun folgt Anwendung!"

Flauring. 13. April. Am 28. April ds. Js. 1 Uhr Nachmittags hält der Lehrer- und Katechetenverein Sektion Flaurerling im Nimm'l'schen Gasthause zu Oberhofen eine Konferenz ab, zu welcher der Obmann alle Mitglieder zu erscheinen freundlich einladet. Zugleich ersucht er alle hochw. Herren Katecheten, diese Konferenz ihren Herrn Lehrern bekannt zu machen.

Wandenberg. (Hochbetagt.) Am hl. Scharfreitag starb hier um 9 Uhr Vormittags eine hochbetagte Wäuerin, die Katharina Arzberger (verwitw. Mählegger von Norbach. Am 21. September 1798 geboren, erreichte sie das hohe Alter von nahezu 92 Jahren. Durch 53 Jahre verheiratet mit Johann Mählegger, ward sie Mutter von 3 Knaben und 8 Mädchen, Großmutter (durch 5 verheiratete Kinder) von 22 Knaben und 21 Mädchen, Urgroßmutter von 2 Knaben und 2 Mädchen; somit Mutter von 11, Großmutter von 43, Urgroßmutter von 4 Kindern. Es stammen daher von ihr 58 Kinder ab (darunter nur ein uneheliches), von welchen noch 46 am Leben sind. Im Jahre 1875 feierte die Verstorbene ihre goldene Hochzeit, an demselben Tage, an welchem ihr jüngerer Sohn Georg (Bauer von Anger) die Kreuzens Aßl zum Altare führte, eine Schwester des hochw. P. Prior Franz Aßl von Rattenberg und des Dr. med. Matthäus Aßl von Schwyz. Der Ehemann der Verstorbenen ging ihr bereits 3 Jahre nach der goldenen Hochzeit in die Ewigkeit voran. Möge Gott der Seele dieser braven Mutter, Großmutter und Urgroßmutter für die lange Zeit ihrer irdischen Wirksamkeit ewige Belohnung verleihen! R. I. P.

Waidring. am 11. April. Am Ostermontag wurde hier dem Lehrer Alois Bertold das silberne Verdienstkreuz mit der Krone in feierlicher Weise vom Herrn Bezirkshauptmann Leiz überreicht. Die Feier fand statt nicht nur unter allgemeiner Beteiligung der Schuljugend, der Veteranen sowie der löblichen l. l. Finanzwache, und Vertretern der l. l. Gendarmarie und der ganzen Gemeinde, sondern auch unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von auswärts, namentlich aus der Lehrerschaft. Um 3/4 3 Uhr Nachmittags verländeten Wöllersalben die Ankunft des Herrn Bezirkshauptmannes. Unter klingendem Spiele zogen die Schuljugend, die Veteranen u. vor das Schulhaus, das festlich geschmückt

und mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers geziert war. Unter lautloser Stille hielt der Bezirkshauptmann eine kurze Ansprache etwa folgenden Inhaltes: „Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, hat dem Lehrer Alois Bertold mit allerhöchster Entschliessung vom 8. März das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Obwohl ich noch nicht so lange diesem Bezirke vorstehe, um die Verdienste des Lehrers Bertold voll würdigen zu können, so will ich aus den amtlichen Erhebungen doch insbesondere Folgendes hervorheben: Lehrer Bertold ist ein Ehrenmann durch und durch; bereits das 42. Jahr ist er im Schuldienste. Was das heißen will, kann nur der würdigen, der sich einen Begriff machen kann von einem Beruf, reich an Arbeit, Entbehrungen, Kränkungen verschiedener Art. Und hierin hat Lehrer Bertold eine seltene Verusstreue und eine zu wiederholtenmale amtlich belobte, treue und segensreiche Dienstleistung aufzuweisen. Besonders lobend hervorzuheben ist auch — und das hat für die allerhöchste Auszeichnung den Ausschlag gegeben — seine Anteilnahme an der Regelung und Hebung des Schulwesens, der sich an der Waidringer Schule seit der 16jährigen Lehrtätigkeit des Herrn Bertold bedeutend geübt hat. Unter dem Zusammenwirken aller dieser Umstände ist es ihm auch gelungen, die Schule in Waidring zur besten im Bezirke Ritzbühl zu machen. Und so besteht ich das Ehrengedächtnis an die Brust des ausgezeichneten Lehrers mit dem Wunsche, er möge es noch recht lange tragen zum Segen der Gemeinde, als Sporn für die jüngere Lehrerschaft.“ Lehrer Bertold bittet den Herrn Negierungsvertreter, seinen Dank an die Stufen des Thronen gelangen lassen zu wollen, und schließt mit dem Wunsche: „So mögen denn die Kinder, die mir anvertraut werden, recht gute und brave Bürger unseres Vaterlandes werden, und ich fordere alle Anwesenden auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser Franz Josef I. lebe hoch!“ Nachdem die Volkshymne verklungen war, erstreuten zwei Schülerrinnen ihren Lehrer durch eine sinnreiche Declamation. Darauf nahm Tischlermeister Georg Raß das Wort, um als Vorstandstellvertreter dem Lehrer in von Herzen kommenen und zu Herzen dringenden Worten für seine segensreiche Thätigkeit zu danken und ihm noch ein rüstiges Alter zu wünschen zum Stolz für die eigene Familie und die ganze Gemeinde. Lehrer Bertold dankt der Gemeinde für ihre schulfreundliche und aufopfernde Unterstützung und erbittet sich selbe auch für die Zukunft. Er verspricht weiter zu wirken wie bisher, so lange seine Kräfte reichen, und schließt mit einem Hoch auf die Gemeinde. Nach dieser erhebenden Feier zogen die Gäste unter den Klängen der Musik und Völlerrnall in das Postgasthaus, wo man unter Toasten auf den Herrn Bezirkshauptmann, die Lehrerschaft und den Herrn Katecheten Krimbacher noch lange in heiterer und ungezwungener Weise beisammen blieb. Die seltene erhebende Feier wird gewiß allen unvergeßlich bleiben, die daran theilnahmen. Die Feststimmung wurde durch das herrliche Wetter erhöt.

o. Witzgen. 14. April. Am 29. d. Mts. wird der hochw. Herr Fürstbischof die schöne Kirche des Wintencdöwst. (Knabenseminar) feierlich einweihen. Das Ende krönt das Werk. Gott möge auch fernerhin den reichlichsten Segen über diese Diözesan-Anstalt ausgießen, wie er es bisher zum größten Nutzen der Diözese gethan hat. Aus ihr sind schon zahlreiche Priester hervorgegangen. Der Gründer Fürstbischof Vincenz wird mit Wohlgefallen an diesem Tage herabfahnen und Gott bitten, daß seine Schöpfung gedeihe, blühe und reichliche Früchte bringe für alle Zukunft.